**Eskimorull**

van Johann Diedrich Bellmann, in ’t oostfreeske Platt sett van Carl Ahlrichs

Wi laggen fast up Hiddensee un wachten up Wind ut Oost. Dree Daag al, un de Wind wull un wull neet dreihen. De veerde Daag wurr ’t uns to vööl, un wi lepen ut. Un dat heetde dann krüüzen. Mit en wiede Slag stüren wi up de Insel Mön to un dann mit de anner Slag up Kuurs Südwest, dat wi Gedser tofaat kregen.

Up halve Weg overraschde uns en Gewitter: Mitmaal weer ’t daar. Even noch friske Bries, un mitmaal kookt dat Water nett as bi Moder in ’t Eierpott. Un de Blixems – de sloon man so backboords un stüürboords um uns to in. Un mitmaal haude mi een direktemang up de Kopp, dat mi de Pool wegfloog un de Haar afsengt wurr mitsamt de Wuddels. Ik sloog koppheister butenboords, kunn mi aver noch nettekraat an de Fahnenstang fasthollen. Mien Kaptein lagg platt up de Buuk up dat Vörschipp un wull de Fock inhalen. Ik sagg aver tüsken de Brekers blot of un an sien gele Gummistevels. – Ik wull ropen, aver do sloon mi ok al de beiden Gummistevels an de Nöös, un ik doch noch so bi mi: Harrst dien Sweetfooten ja ok an ’t Avend wall wasken kunnt!

Un – daar sagg ik hum, de Flegend Hollanner! Un ik wuss: Nu is ’t so wied. Un de Spöökminsk van Skipper griende ok al mit sien Köömgesicht up uns daal ... Un dann sagg ik, dat mien Kaptein sük an Wanten un Reling hoograppel un sük up de blode Foten stellde, un he reep hum to: „Wi hebben blot kolle Koffie an Boord!“

„Schiet ok!“, see de Fleegend Hollander – un weg weer he. Düürs aver neet lang, do wurr dat noch slimmer. Daar kweem en Orkaan. Wind van twalv bit darteihn – of weren dat veerteihn? Na, ik will neet overdrieven, laat wi dat bi veerteihn. Dat Skipp, uns Oliva, weer al dreemaal fiev bit sess Meter hoog ut de Wellen schoten, un ik harr dat alltied weer utbalanceren kunnt, dat wi weer up de Kiel kwemen. Aver bi dat veerde Maal passeerde dat: Eskimorull! Aver wat heet hier Rull – wi kwammen neet weer hoog. Wi bleven overkopp.

Wenn du dat neet kennst, is dat wat Neeis. Villicht mutt ik för de Neet-Seefohrers daartoseggen: Dat Problem unner Water is dat Lufthalen. Un dat kummt nu op mi to. Wi wassen meest al fiev bet sess Mielen unner Water daarhenschoten, daar wurr mi dat doch wall lastig. Dör Mund un Nöös kreeg ik al keen Luft mehr, blot noch dör de Ohren. Un de Ohrmuscheln wuren mi ok al slapp. Ik muss se mit beid Hannen hoogholen. Un daarbi bün ik dann ok wiesworden, wat dat mit de Snack „Hol de Ohren stiev“ up sük hett. Dat meent, seh to, dat du alltied genoog Luft kriggst. Aver ik kreeg neet mehr genoog Luft, un ik hörde al dat „Halleluja“ singen. – Daar kweem de Kaptein up mi toswummen, un ik sagg, dat he ok al Slappohren hett. „Nu helpt blot noch eens“, seggt he, „tööv man evkes en Ogenblick!“ Un he kummt torügg mit en Buddel Rum un twee Glasen. Un he schenkt in, gifft mi en Glas un seggt: „Hoog de – Tassen!“ – hebb ik verstahn. „Nu lammt aver doch de Zegenbuck“, doch ik, „sowat seggt man doch neet – un dann in so en Tostand ...“ Daar hett he mi anbölkt: „Du sallst de Befehl naseggen!“ Dat harr he mi to anners ok al faken seggt, wenn he Kommando gaff un ik blot nickkoppd hebb. – Un do hebb ik trüggbölkt: „Hoch de Masten!“ Un dat weer ’t. Daar dreih sük uns Oliva weer up de Kiel.

*tofaat kregen* – erwischten, *hier:* als Ziel erfassen; *Blixems* – Blitze; *Spöökminsch* – Geist (wörtl. „Spukmensch“); *Köömgesicht* – Schnapsgesicht; *anners* – sonst, bei anderen Gelegenheiten; *faken* – oft